

Heute Generalstreik

Auf Beschluß aller Gewerkschaften des Landes stehen heute (21. Februar 1992) eine Stunde lang die Räder still. Der Generalstreik richtet sich gegen den immer brutaler vorgehenden Faschismus, der seit August letzten Jahres zu elf Schüssen auf Ausländer geführt hat. Ein Opfer starb, mehrere erlitten schwere Verletzungen.

Nein, natürlich wird nicht in Deutschland gestreikt. Es sind die Arbeiter Schwedens, die ihren Gewerkschaftsbund so lange bearbeitet haben, bis dieser zum Widerstand gegen die Arbeiterfeinde aufrief und für eine Stunde am heutigen Freitag die Fabriken und Busse lahmlegt. Damit ist gleichzeitig gesagt, wen die schwedischen Arbeiter zu recht als die wahren Hintermänner der Faschisten und Arbeitermörder sehen: die Bestreikten selbst, das Kapital also.

So wehren sich die Arbeiter in Schweden. Was aber tun wir in Deutschland? Im Vierten Reich?

Das, was wir immer tun: wir arbeiten. Treu und brav, komme was da wolle. Ob sie uns die Häuser und Menschen anzünden oder die Steuern als Kriegstribut zur weiteren Unterdrückung der annektierten DDR auferlegen. Wir, die unterdrückte und ausgebeutete Klasse, schweigen zu den Taten unserer eigenen Unterdrücker.

Deutschland, unsere Heimat, hat sich erneut in ein Land der Barbaren verwandelt. Das Leben des Volkes besteht darin, daß ihm der Prozeß gemacht wird. Es besteht nur aus Schuldigen.

Wieviel Häuser müssen brennen? Wieviel Menschen anderer Nationalität müssen ermordet werden? Wieviel Lager braucht das Land? Für das deutsche Großbürgertum steht fest: eben gerade so viel, wie notwendig ist, Europa Großdeutschland zu unterwerfen.

Wer nicht dagegen aufsteht, wird Teil der deutschen Barbarei!

Mord und Totschlag, Pogrome und Terror

Die deutsche Schreckensbilanz müßte einen in Mark und Bein erschüttern: allein 1991 über 2300 rassistische Anschläge auf Menschen aus einem einzigen Grund: Sie sind keine echten Deutschen. Brandanschläge, Zunge heraus-schneiden, Morde und bestialische Folterungen stehen ganz oben an. In der Saarbrücker Innenstadt kidnapten drei gute Deutsche einen Menschen aus Sri Lanka auf offener Straße, betäubten ihn, warfen ihn vor einen Zug auf die Bahngleise, ließen ihm ein Bein abfahren und hauten ab! Natürlich steht die Frage, wer solche guten Deutschen produziert, wer Menschen zu Barbaren macht. Und ob es ein Zufall der Geschichte sein mag, wenn kurz nach der im

nationalistischen Taumel vollzogenen Einverleibung der DDR diese Pogrome im neuen Großdeutschland wieder Urständ feiern. Ausgerechnet in heutigen Zeiten, in denen halb Europa vor dem neuen Kurs der Großdeutschen erzittert und mit Schrecken alte Zeiten auferstehen sieht.

Der staatlich geschürte Rassismus

Der gleiche Kohl, der uns gerade die Steuern erhöhen will und zur Lohnsenkung trommelt – wobei er nicht zwischen dem Deutschen und dem Ausländer unterscheidet, die werden beide geschröpft –, der gleiche Kohl also verlangt in seiner ersten Regierungserklärung des neuen, größeren Deutschland, „daß sich auch in Deutschland entfalten kann, was in anderen Nationen selbstverständlich ist: gelebter Patriotismus“. Erstens ist bei anderen Nationen nicht selbstverständlich, was hier selbstverständlich war oder ist: Judenpogrome, Konzentrationslager, Giftgas, Anzettelung zweier Weltkriege und schon wieder massenhaft Pogrome. Zweitens reichen beispielsweise den Schweden elf Schüsse auf Ausländer, um dagegen aufzustehen, statt sich aus Regierungskreisen auch noch sagen zu lassen: weiter so. Ist es nicht geradezu eine Aufforderung, nachdem wochen- und monatelang nach der Geburt des 4. Reichs vom Asylrechtsmißbrauch, von Asylanenschwemme, „das Boot ist voll“-Parolen (früher: Volk ohne Raum) der Kanzler aller Deutschen diese in einer Fernsehansprache auffordert, „daß wir dem Mißbrauch des Asylrechts nicht tatenlos zusehen dürfen“? (SZ, 4.10.91)

Diesem Aufruf der Schreibtischtäter folgen die von ihnen Verhetzten in treudeutscher Manier, wobei man die letzteren Nazis und Rassisten nennt und die ersteren das Prädikat „demokratisch“ für sich verbuchen wollen.

Der damalige Innenminister Schäuble ermunterte die offenen Faschisten weiterhin, als er angesichts brennender Häuser, gefolterter Ausländer und einer landesweit erzeugten Pogromstimmung zufrieden feststellte: „Es sind zum Teil auch sehr unreife Krakeeler darunter. Ich will es nicht dramatisieren.“ Deswegen geht es weiter bis zum heutigen Tage.

Als nun der Generalsekretär der Regierungspartei, Volker Rühe, noch draufsetzte, auch die kommenden Wahlschlachten würden geführt gegen Asylrecht, Ausländer und Asyl-suchende, da erzitterte selbst der nicht unbedingt demokratische Lamsdorff in Mark und Bein und erhob seine Stimme des Protests.

Was nun den Villenbesitzern und sonstigen „Gutsituierten“ einfällt, was den Menschen aus anderen Ländern noch alles

angetan wird? Sie kommen ins Lager, ist doch klar, da sind sich die Herrschenden von CDU bis SPD und jüngst auch die Grünen einig. Du selbst weißt allerdings am besten, was politische Verfolgung, was KZ heißt als einer, der acht Stunden am Tag seine Freiheit als Verkäufer seiner Arbeitskraft verliert und kämpft darum, früher aus der Fabrik zu kommen. 35 Stunden Ausbeutung, die solche gesellschaftlichen Zustände herstellt, sind zuviel, sagst du zurecht. Der Ausländer soll nun rund um die Uhr ohne Arbeit und sinnvolle Beschäftigung in Lager gepfercht werden, damit Deutschland endlich wieder den Deutschen gehört!

Deutsche, freut euch auf deutschen Kohl! Arbeiter, erinnere dich!

Ein Volk, das andere unterdrückt, kann selbst nicht frei sein

Und wann werden wir endlich wach? Langt es nicht, daß die gleichen, die uns die Steuern erhöhen, die Frauen auch noch nachts in die Knochenmühle schicken, den Haß unter uns sähen, damit wir vor lauter "Das Boot ist voll"-Debatten gar nicht mehr merken, wie eben jene Staatsmänner der deutschen Jugend wieder den Stahlhelm aufpressen (wobei es für den Erschossenen schießegal sein dürfte, ob sein Helm blau, olivgrün oder feldgrau war) und sie nach Jugoslawien und in andere Länder marschieren lassen wollen. Solches verlangte ein deutscher Innenminister Schäuble im November 1991, während er den Rassismus „nicht dramatisiert“ wissen wollte. Es schlossen sich ihm an der frühere Kriegsminister Rupert Scholz, der außenpolitische Sprecher der CDU, Lamers, sowie der Bonner CSU-Chef Bötsch.

Die doppelte Staatsbürgerschaft – gleiche Rechte nützen, gleiche Rechte schützen

Es ist allerhöchste Eisenbahn, daß wir uns den schwedischen Gewerkschaftern anschließen, die uns sowieso schon einiges voraushaben. Das manchmal gelobte schwedische Modell mit besseren Sozialleistungen für die Armen

ist nämlich nicht vom Himmel gefallen, sondern von den Arbeitern erstritten worden. Eine wichtige Waffe stellte wie immer die Geschlossenheit der Kämpfenden selbst dar, was besagt, daß der Ausländer die gleichen staatsbürgerlichen Rechte hat wie der Schwede, wenn er 5 Jahre im Land lebt. Ein einfaches demokratisches Recht, das die Unterdrückten schützt. Dort hat der ausländische Arbeiter weniger Angst vor Abschiebungen, wenn er gegen die Regierung, gegen die Faschisten mit seinen schwedischen Kollegen gemeinsam marschiert.

Hier jedoch nimmt man dem Ausländer sämtliche Rechte, er soll sich nicht mit uns gegen Bonn wehren können. Ob dir das nutzt, kannst du selbst beantworten. Genutzt hat uns bisher nämlich nur, keine Unterschiede in unseren eigenen Reihen zu machen, so wie beispielsweise die Kollegen der Adler-Werke, als sie im letzten Jahr zusammen gegen das Kapital standen. Nur so haben sie den Erhalt von 350 Arbeitsplätzen erreicht: der Geburtsort des Arbeiters spielte überhaupt keine Rolle. Die schwedischen Gewerkschafter handeln äußerst klug, wenn sie sich ihre Reihen nicht zer schlagen lassen durch Faschisten und Rassisten, wenn sie es jedem Menschen erhalten, nach einer gewissen Zeit in diesem Land genauso behandelt zu werden und handeln zu können wie sie selbst. So erhalten sie sich – nebenbei bemerkt – auch ihre eigenen Rechte.

Den Streikbruch beenden

Wenn nun unsere eigenen Gewerkschaften den Kampf gegen die wirtschaftliche Not, gegen Pogrome, Rassismus und Krieg nicht führen, sondern im Gegenteil noch den Streikbruch organisieren wie im Ruhrgebiet gegen die kampfbereiten Stahlarbeiter, so kann sich in diesem Land nur etwas nach vorne bewegen, wenn wir selbst die Treibenden sind. Wenn wir uns nicht mehr auf die Zerteilung in Ost und West, in Deutsche und Ausländer, in Ausländer und Asylsuchende einlassen, sondern den Verursachern aller Not und allen Flüchtlingseleuds, den Bankbesitzern, den Flick, Thyssen, Siemens den Kampf ansagen und in unseren Gewerkschaften kämpfen, auf daß sie endlich unseren Willen organisieren.

Heute Generalstreik – in Schweden!

Morgen Generalstreik – in Deutschland?

Sofortige Aufhebung der Lager für Flüchtlinge!

Deutsche Staatsbürgerschaft für alle hier lebenden Ausländer!

Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD

Flugschrift der Kommunistischen Arbeiterzeitung (Februar 1992). Druck und Verlag: Das Freie Buch, Tulbeckstr. 4, 8 München 2

**KOMMUNISTISCHE
ARBEITERZEITUNG**